

Zum Hinschied von Hermann Gelzer

Autor(en): **Theiler, Hans**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **75 (2004)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

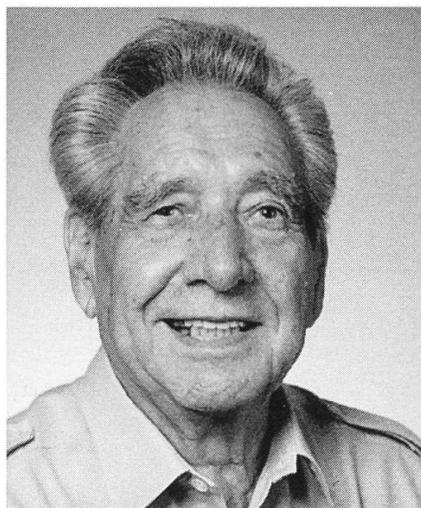
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Hinschied von Hermann Gelzer

von Hans Theiler



Kurz vor Vollendung seines 86. Lebensjahres verstarb im Kantonsspital Aarau nach kurzer schwerer Krankheit ein Mann, der für die Arbeitnehmer in Bezirk und Stadt Lenzburg während Jahrzehnten ein äusserst wichtiger Vertrauensmann war und sich auch um die Öffentlichkeit grosse Verdienste erworben hat.

Hermann Gelzer wurde am 13. April 1917 in Lenzburg geboren, wo er auch die Schulen besuchte. 1934 trat er bei den Städtischen Werken eine Lehre als Elektriker an und blieb anschliessend den SWL bis zu seiner Pensionierung im April 1982 als zuverlässiger Elektriker und Allrounder treu. Sein Lohn als Gelernter betrug 1938 pro Stunde Fr. 1.25. Lohnzahlung bei Krankheit oder an allgemeinen Feiertagen kannte man damals nicht. Ferien gab es im 1. – 4. Dienstjahr 4 Tage pro Jahr. Diese aus den Krisenjahren stammenden Arbeitsbedingungen veranlassten Hermann Gelzer, 1938 der Gewerkschaft VPOD beizutreten, da er rasch erkannte, dass nur der Zusammenschluss mit andern Benachteiligten Aussicht auf Verbesserung der Verhältnisse versprach. Im Jahr 1945 übernahm er für 18 Jahre das Präsidium der VPOD-Sektion, die unter seiner Führung deutlich erstarkte und eine markante Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen des städtischen Personals registrieren durfte. In dieser Richtung war der Verstorbene auch in weiteren Arbeitnehmerorganisationen tätig, in der SP, der er 1945 beitrat. Er präsierte 20 Jahre die ehemalige Dachorganisation der gewerkschaftlichen, sportlichen und kulturellen Arbeitervereine des Bezirks (Arbeiter-Union) und organisierte die Maifeier des Bezirks. Lange Jahre war er Mitglied des Vorstandes des aargauischen Gewerkschaftskartells.

Hermann Gelzer war ein konsequenter Mann. Von der Öffentlichkeit forderte er nicht nur, er gab ihr auch viel. 35 Jahre leistete er Feuerwehrdienst, 8 Jahre gehörte er der Personalkommission der Stadt an, 16 Jahre amtierte er als sehr sachkundiges Mitglied der Steuerkommission. 10 Jahre engagierte er sich in der Kommission für Lehrlings- und Berufsberatung des Bezirks und mehr als 9 Jahre war er Einwohnerrat. 20 Jahre war er Richter am Bezirksgericht Lenzburg, die letzten 8 Jahre als Vizepräsident – ein verdienter Höhepunkt in seiner Karriere.

Der Verstorbene hat wahrlich mehr als nur das Plansoll, das man einem verantwortungsbewussten Bürger zumuten darf, erfüllt. Umso erstaunlicher war es, dass er trotz seines fast unglaublichen Einsatzes für Arbeitnehmer und Öffentlichkeit immer wieder Zeit fand für anspruchsvolle Literatur und eigene Weiterbildung, für die Besorgung seines vorbildlichen Gartens und für die Erholung in Wald und Flur. Bewundernswert war auch, wie offen er stets für alles Neue, aber auch für Muisches war und wie unvoreingenommen er, obwohl fest in seiner sozialdemokratischen Grundhaltung verwurzelt, sich mit andern Meinungen auseinandersetzen konnte.

Eine besondere Gabe des Dahingegangenen war es, im Kreise Anderer immer zu einer guten, ja fröhlichen Stimmung beizutragen. Mit seinem erstaunlichen Wissen, mit seinem Humor und seiner Offenheit belebte und bereicherte er unzählige Zusammenkünfte kontaktfreudiger Menschen.

In den letzten Jahren wurde es etwas stiller um Hermann Gelzer. Das Alter forderte seinen Tribut, der Gang wurde langsamer, aber sein Geist blieb wach. Gedanken und Urteile waren stets klar. Noch immer war er Ratgeber und Helfer in schwierigen Situationen und ungebrochen war auch sein Interesse für das Tagesgeschehen und für die Weltpolitik. Ein reiches Leben durfte so würdig seinen Kreis vollenden. Ein Mann der Tat ist nicht mehr, von dem man sagen kann, dass er das Pfund und die Gaben, die ihm anvertraut waren, hervorragend genutzt und verwaltet hat.